

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 87 (2000)  
**Heft:** 4: Stadtteile aufwerten = Requalifications urbaines = Urban upgrades

**Artikel:** Haus Müller, Staufen  
**Autor:** B.J. / I.N.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-65116>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

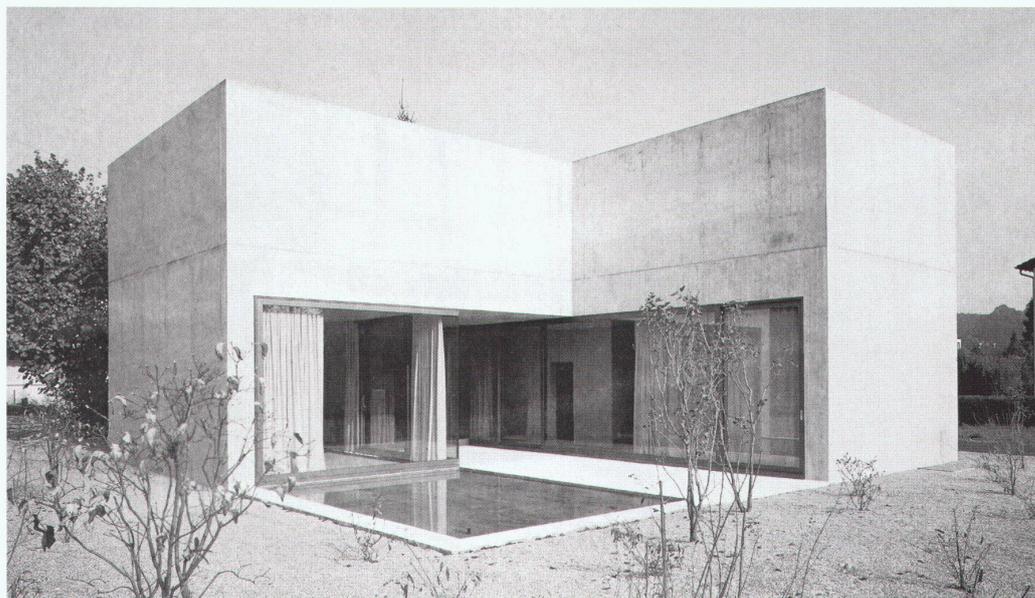
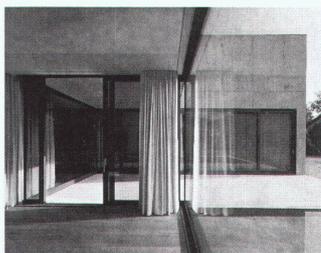
**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Haus Müller, Staufen

Wie die Nachbarhäuser, mit vergleichbarem Volumen, steht das winkelförmige Haus mitten in der kleinen Parzelle. Doch provoziert es durch den kompromisslos formulierten Widerspruch von Introvertiert und Extravertiert. Während sich im Erdgeschoss der innere Winkel mit grossen Fenstern nach Süden und zur Strasse öffnet, verschliesst sich das Obergeschoss und wird über ein Atrium belichtet. Die Abstraktheit des Entwurfsgedankens, zugespitzt durch die konsequente architektonische Ausformulierung, gerät zu einem Manifest der widersprüchlichen Bauaufgabe selbst.

B.J./I.N.



### Blick von Südwesten

### Blick aus dem Wohnraum

Fotos: Ruedi Walti, Basel

Ein Kirschbaum stand im Garten, bis ihn der Sturm entwurzelte. Er hat das Zurückweichen der Gebäudemasse veranlasst. Es ist, als hätte damit eine gleichsam subtraktive entwerferische Entwicklung begonnen. Denn die Wohnräume wirken zunächst wie ein grosser Raum, der dann von verschie-

denen Seiten her verformt wird, hier bedrängt von Lichthof, Sitzplatznische und Nebenräumen, dort aufgeweitet zum Aussenraum hin. Die Kontinuität der Wohnräume – des einen Wohnraums – wird noch unterstützt durch die Fliessbewegung des hölzernen Langriemenbodens und die durch-

wegs hellen Wände. Im Gegensatz dazu sind die Funktionsräume als kompakte Kammern ausgebildet, die ihrem Inhalt gemäss differenziert mit Material ausgeschlagen sind gleich Futteralen, in denen sich «die Spuren des Wohnenden abdrücken» (Walter Benjamin).

M & D

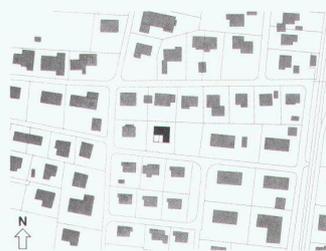
Fliederweg 1, Staufen

Architekten  
Morger & Degelo Architekten, Basel

Mitarbeit  
Romana Tedesci

Spezialisten  
WGG Ingenieure Basel; Zulauf +  
Partner Landschaftsarchitekten,  
Baden

Bauzeit: 1998 bis 1999



Erdgeschoss

Obergeschoss

